

Kein Klimaschutz ohne Frieden Abrüsten – auch fürs Klima

In den Berichten des Weltklimarats (IPCC) kommen die Treibhausgas-Emissionen von Militär und Rüstungsindustrie nicht vor. Denn die verpflichtende Angabe dieser Emissionen ist von der regulären Erfassung ausgenommen. Das hat die US-Delegation bereits bei den Verhandlungen zum ersten Kyoto-Protokoll 1997 durchgesetzt. Unterzeichnet haben die USA diesen ersten Vertrag zur verbindlichen Klimagas-Reduzierung trotzdem nicht. Nur wenige Staaten machen freiwillig einige Angaben über ihre Militär-Emissionen. Gegen diese Heimlichtuerei regt sich aber kaum Widerspruch. Und so spielt die militärische Klimabelastung in der offiziellen Debatte und selbst bei Aktionen der Klimabewegung kaum eine Rolle.

Dabei liegt es auf der Hand, dass die Waffenproduktion, der permanente Manöverbetrieb und erst recht der Kriegseinsatz Treibhausgase in gewaltigen Mengen freisetzen. Nach neueren Studien ergibt eine mittlere Schätzung, dass das Militär weltweit für einen CO₂-Stiefelabdruck von rund 5,5% der globalen Emissionen verantwortlich ist. Und hierin sind noch nicht die Klimagas-Emissionen

durch Kriegshandlungen und deren fatalen Folgen enthalten. Ein Beispiel aus dem »Normalbetrieb«: 10 Tornado-Flugstunden emittieren soviel CO₂ wie ein durchschnittlicher Verbrenner-Pkw während seiner gesamten Laufzeit. In den Kriegen kommen gewaltige Zerstörungen der Infrastruktur, die Freisetzung von Umwelt-, radioaktiven und sonstigen Giften hinzu. Die ökologische Bilanz des Ukrainekriegs an den Küsten des Schwarzen Meeres und in den Binnengebieten gilt bereits jetzt als verheerend. Gaza wird in eine lebensfeindliche Trümmerwüste verwandelt. Andere Kriegsgebiete dieses Jahrhunderts sind auf Generationen hinaus u. a. durch Uranmunition verseucht.

Die Bundesregierung betreibt mit ihrem rasanten Aufrüstungskurs und der Zeitenwende zur Wiederherstellung deutscher Kriegstüchtigkeit das Gegenteil von Klimaschutz.

Über diese Zusammenhänge und die Schlussfolgerungen wird Anne Rieger am 26. November informieren und mit den Teilnehmer:innen diskutieren.

Vortrag und Diskussion mit Anne Rieger

Dienstag, 26. November 2024, 18:30 Uhr
Willi-Rehbein-Halle in Klein-Auheim

(Nebenraum), Fasaneriestr. 21, 63456 Hanau

HSB-Bus 4 - Freiheitsplatz 17:35 Uhr ab Steig C3, Ausstieg Klein-Auheim Pfützenweg. 6 Min. Fußweg zur Halle.

Pkw: über B43a, Abfahrt Klein-Auheim ➔ Fasaneriestr. / Parkplätze vor Ort.



Anne Rieger, Gewerkschafterin und Diplom-Psychologin, war u. a. 2. Bevollmächtigte der IG Metall Waiblingen (bei Stuttgart), ist Erstunterzeichnerin des Aufrufs »Gewerkschaften gegen Aufrüstung und Krieg«, war beteiligt an den Gewerkschaftskonferenzen für den Frieden 2023 in Hanau und 2024 in Stuttgart und ist Ko-Sprecherin im Bundesausschuss Friedensratschlag. Sie lebt seit 2009 in Graz (Österreich) und war bis Jahresanfang Vorsitzende des Bundes Demokratischer Frauen Steiermark.

**GEWERKSCHAFTEN
GEGEN AUFRÜSTUNG**



Es laden ein:



Vi.S.d.P.: E. Ehm, Hanau